

Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Landkreis Lüneburg fordern im Sinne des Klimaschutzes und für eine nachhaltige Entwicklung in Lüneburg und in der Region:

- Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen
- Förderung der Landwirtschaft vor Ort
- Aufbau einer lokalen/ regionalen Ernährungsversorgung
- Förderung einer nachhaltigen lokalen Wirtschaft
- Sicherstellung kurzer Verkehrs- und Versorgungswege
- Erhalt wichtiger Kaltluftentstehungsgebiete
- Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen (Vorsorgeprinzip)
- Sicherung der innerstädtischen Belüftung (Überheizung)
- Nachhaltiges Verkehrskonzept & Ausbau des ÖPNV
- Verbesserung und Ausbau des Fahrradverkehrs
- Erhalt von stadtnahen Naherholungsräumen
- Erhalt von stadtnahen Natur- und Landschaftsräumen
- Langfristige Sicherung der lokalen Lebensqualität
- Sicherstellung eines gesunden Lebensumfeldes für die Bevölkerung u. a. Kinder, Senioren und Kranke in Kitas, Seniorenheimen und Krankenhäusern
- Schutz und Vorrang von Gemeinwohlinteressen vor wirtschaftlichen Partikularinteressen
- Echte, zeitgemäße, wirksame Bürgerbeteiligung
- Nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept



Zur Situation:

Trotz Bürgerprotesten und kurzfristigem Einwohnerantrag mit über 3.500 Unterschriften in 2 Monaten beschließen Rat und Verwaltung der Hansestadt Lüneburg im Dezember 2018 eilig einen Aufstellungsbeschluss zur umgehenden Weiterverfolgung der Bebauungspläne zum Digital Campus/ Grüngürtel West - obwohl sich das Planungsareal auf wertvollen landwirtschaftlichen Flächen sowie in einem für das Stadtklima wichtigen Kaltluftentstehungsgebiet befindet. Wichtige Fachgrundlagen und aktuelle, zeitgemäße Empfehlungen aus Wissenschaft und Politik für einen Vorrang der Landwirtschaft sowie eine nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz werden bei den Planungen bisher zu großen Teilen ignoriert. Gleichzeitig konterkariert das bisherige Vorgehen von Verwaltung und Politik hinsichtlich Bürgerbeteiligung und Klimaschutz die eigenen Nachhaltigkeitsziele der Hansestadt Lüneburg und der Leuphana Universität im Rahmen des Projektes „Zukunftsstadt 2030+“.

BI-AKTIONEN AUF DEM GRÜNGÜRTEL WEST: GUTES KLIMA IM GRÜNGÜRTEL WEST

Do 01.08.2019 18 - 19.30 Uhr

SINGEN auf dem Grüngürtel | Treffpkt: L 216/ Königsweg mit Gesprächen zu Stadtklima und Naherholung

Do 15.08.2019 18 - 19.30 Uhr

ABENDBROT im Grüngürtel | Treffpkt: L 216/ Königsweg mit Gesprächen zu Landwirtschaft und Ernährung

Do 29.08.2019 18 - 19.30 Uhr

LESUNG auf dem Grüngürtel | Treffpkt: Kulturforum mit Gesprächen zu Landwirtschaft und Wirtschaft

Do 12.09.2019 18 - 19.30 Uhr

GRÜNGÜRTEL-FAHRRADTOUR WEST
Treffpkt: HH-Str./ Buchholzer Bahn mit Gesprächen zum Thema Baugebiete/ Wohnen

Do 26.09.2019 18 - 19.30 Uhr

TROMMELN im Grüngürtel | Treffpkt: L 216/ Königsweg mit Gesprächen zum Thema Bürgerbeteiligung

Do 10.10.2019 17 - 18.30 Uhr

GRÜNGÜRTEL-FAHRRADTOUR OST
Treffpkt: SHELL/ Erbstorfer Landstr. mit Gesprächen zum Thema Baugebiete/ Wohnen

Do 24.10.2019 19 - 20.30 Uhr

LATERNUMZUG im Grüngürtel | Treffpkt: L 216/ Königsweg mit Gesprächen zum Thema Stadtentwicklungskonzept

ALTERNATIVE: LEBEN IM UND VOM LÜNEBURGER LAND DER GRÜNGÜRTEL LÜNEBURG

LandWirtschaft • Klimaschutz • Gesundheit

Do. 19.09.2019

Auftaktveranstaltung

19 - 21 Uhr

Öffentliche Präsentation der BI-Alternative mit Expert*innen-Vortrag & Diskussion

Ort: Freiraum

So. 03.11.2019

Öffentliche Werkstatt

10 - 16 Uhr

„Ein Grüngürtel für Lüneburg?“

Ort: Freiraum

- a) Expert*innen-Vortrag zum Thema
- b) Workshops: Ideen zum Grüngürtel Lüneburg Diskussion Bürger*, Expert*en, Politiker*/*innen
- c) Abschlussdiskussion & Abschluss-Statement zur Übergabe an Politik und Verwaltung

November 2019

Beitrag Scala-Umweltfilmtag:

Nachhaltige Stadtentwicklung/ Landwirtschaft/ Gesundheit/ Ernährung

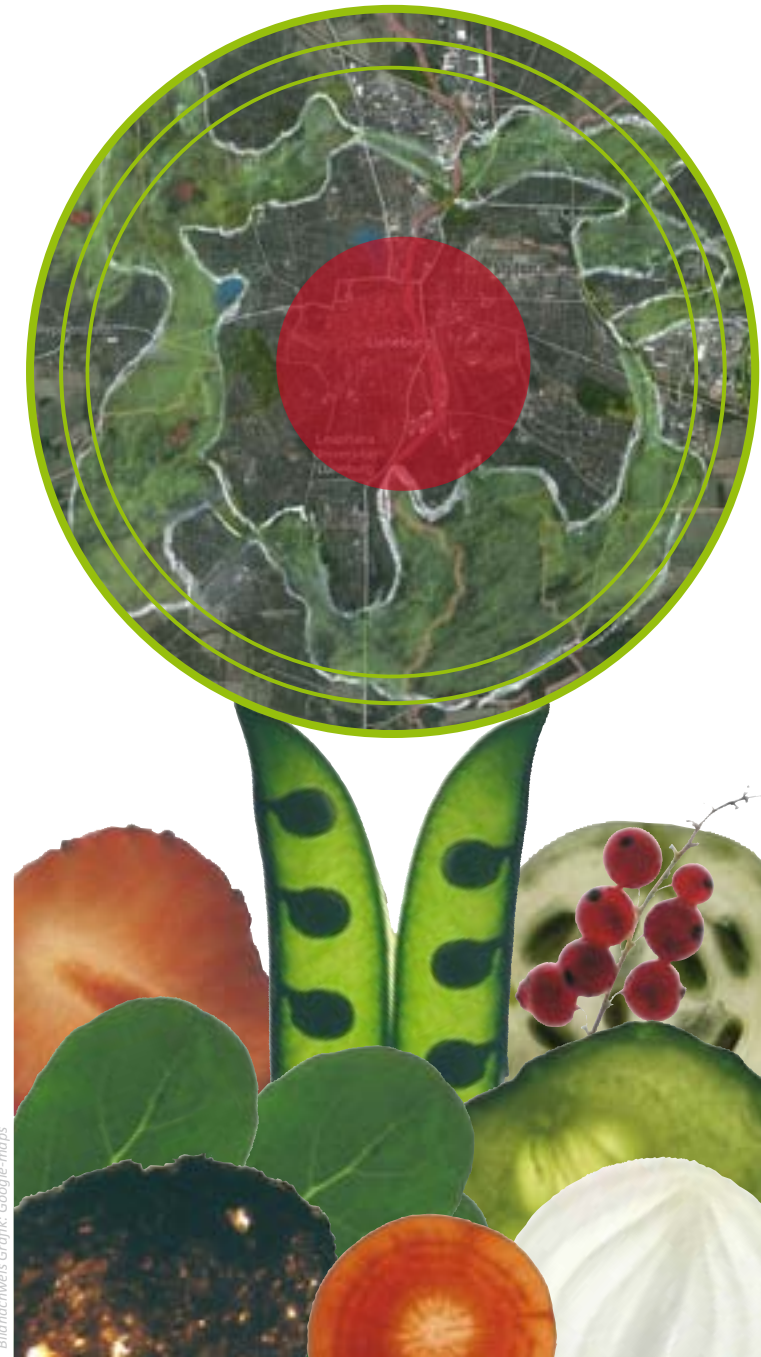
Informationen & Kontakt:

Bürgerinitiative Grüngürtel West
c/o FREIRAUM Salzstr. 1 21335 Lüneburg
www.bi-gruenguertel-west.de bi@biggw.de

DER GRÜNGÜRTEL LÜNEBURG

LandWirtschaft • Klimaschutz • Gesundheit

EINE ALTERNATIVE FÜR DEN GRÜNGÜRTEL WEST





DER GRÜNGÜRTEL LÜNEBURG

LandWirtschaft • Klimaschutz • Gesundheit

LEBEN IM UND VOM LÜNEBURGER LAND

KONZEPT

Lüneburg verfügt zur Zeit (noch) über viele stadtnahe Landwirtschaftsflächen und Naturräume, die zu einem die Stadt umgebenden Grüngürtel für die regionale Lebensmittelversorgung, den Klimaschutz sowie für Landschaftsschutz und Naherholung verbunden werden können. Eine lokale, verantwortungsvolle Landwirtschaft ist ein starker Wirtschaftszweig, der langfristig sichere Arbeitsplätze schafft und Unabhängigkeit von globalen Märkten herstellt. Gleichzeitig wird der Verkehr durch kurze Transportwege gemindert. Gemeinsam ausgehandelte Qualitäts- und Anbaustandards sichern dabei eine gesunde Ernährung, nachhaltige Entwicklung, sie schützen das Klima, fördern die Gesundheit der Bürger*innen und stärken den sozialen Zusammenhalt in Stadt und Region.

BEISPIELHAFTHE MODELLRECHNUNG

GRÜNGÜRTEL LÜNEBURG

LEBEN IM UND VOM LÜNEBURGER LAND

GESCHÄTZTE FLÄCHEN

1. Gut Schnellenberg bis Gut Wienebüttel
2. Gut Wienebüttel bis Ochtmissen
3. Bauwagendorf bis Ochtmisser Kirchsteig
4. Vögelsen bis Ochtmissen (WirGarten)
5. Ochtmissen bis zur A 39
6. B4/ Bardowick bis Gewerbegebiet Adendorf
7. Flugplatz über Hagen bis Gut Willerding
8. Gut Willerding bis Wendisch Evorn/ Deutsch Evorn
9. Deutsch Evorn bis Häcklingen/ Rettmer
10. Rettmer bis Gut Schnellenberg

SUMME = ca. 935 ha

FLÄCHENBEDARF

Beispiel pro Person = ca. 100 m² Fläche brutto
= für ca. 130 kg Gemüse + ca. 30 kg Kartoffeln jährlich

Flächenbedarf gesamt (1 ha = 100 m x 100 m)
100 m² x 75.000 Einwohner*innen = 7.500.000 m² = **750 ha**

WIRTSCHAFTLICHKEIT

EINNAHMEN

60 Euro mtl. x 12 = 720 € jährlich (Gemüse + Kartoffeln)

= **7.200.000 €** jährl. (10.000 Pers./ 13,5 % der Einwohner*innen)
= **13.500.000 €** jährl. (18.750 Pers/ 25% der Einwohner*innen)

AUSGABEN (Schätzung auf ca. 900 ha)

Miete Markthalle Volgershall = ca. 240.000 € jährl.

= **Regelmäßige Einnahmen für Stadt oder Universität**

Pacht für Ackerflächen = ca. 540.000 € jährl.

= **Regelmäßige Einnahmen für (lokale) Eigentümer*innen**

Personalkosten = ca. 3.456.000 € jährl.

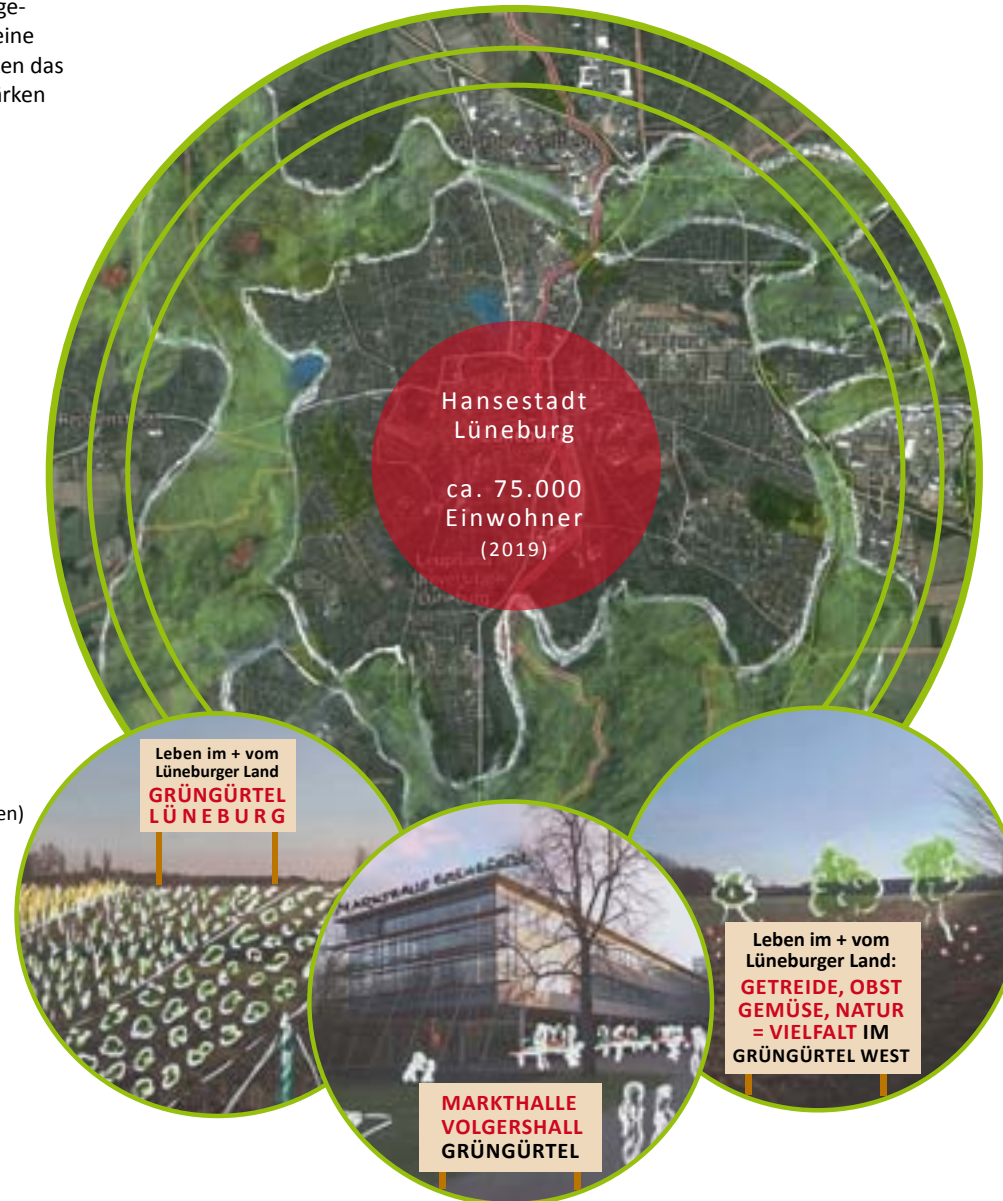
= **ca. 96 langfristige Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung**

Material / Maschinen = ca. 960.000 € jährl.

SUMME AUSGABEN **5.196.000 €** jährl.

vgl. **SUMME EINNAHMEN** 7.200.000 € jährl.

(bei 10.000 Abnehmer*innen)



VORTEILE UND NUTZEN

der Alternative im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und gemeinwohlorientiert gemäß dem Vorsorgeprinzip:

1. ÖKONOMIE

- hohes wirtschaftliches Potenzial dieses Systems
- Geld/ Kapital bleibt in lokalen Kreisläufen i. d. Region
- Produktion vor Ort sichert Qualität
- langfristig gesicherte Nachfrage, da Lebensmittel existenzielle, täglich verbrauchte Güter sind + Nachfrage nach gesunden Lebensmitteln steigt!
- hochwertige Produkte/ Angebote aus der Region
- höhere Preise für Landwirte (wenig Zwischenhandel)
- ca. 96 langfristig gesicherte Arbeitsplätze
- geringe Kosten für Verpackung, Transport, Lagerung
- Unabhängigkeit von überregionalen/ globalen Märkten
- Nachhaltige Bodenpolitik: Erhalt Gemeinwohl-Flächen

2. ÖKOLOGIE

- Erhalt wichtiger Klimafunktionen (Kaltluftentstehungsgebiete) = Klimaanpassung!
- Förderung umweltverträglicher Anbaumethoden
- Sicherung landwirtschaftlicher Flächen
- Förderung von Naturschutz und Biodiversität
- Vermeidung von langen Transportwegen/ Verkehr
- Vermeidung von Verpackungsmüll
- geringerer Ressourcenverbrauch
- Erhalt von stadtnahen Natur- und Landschaftsflächen
- Bestimmung und Durchsetzung eigener Standards und Qualitätskriterien
- Stärkung des Umweltbewusstseins

3. SOZIALES

- Verbesserung von Einkommen & Ansehen der Landwirte
- Förderung der Gesundheit durch gute Lebensmittel
- Förderung von Wertschätzung/ Achtsamkeit gegenüber Nahrungsmitteln
- Stadtnahe, gut erreichbare Naherholungsräume
- Größere Identifizierung mit dem Lebensumfeld
- Erhalt stadtnaher Kultur- und Naturdenkmäler (Kranker Hinrich, Landwehr, Schnellenberger Allee u.a.)
- Förderung von sozialer Nähe durch Einbindung der Abnehmer*innen (z.B. Genossenschafts-Treffen, Marktgeschehen in der Markthalle Volgershall, etc)
- „Sinnhaftigkeit“ und Förderung der sozialen Qualität durch Selbstwirksamkeit der Bürger*innen (beteiligt sein, mitmachen) und Gemeinwohlorientierung